



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

425 (17.9.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269073)



de Frau

in den Territorien

in der Galle

Karl Ludwig Diers, Georg Alexander

fliegte Vorprogramm 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

ERSUM

eurer-Film Zeit der evolution

le achrote me

schönem Oberon

ALA



WECZERA die moderne Damen-Schneiderin

zeigt die letzten Neuheiten

Rosengartenstr. 18

Überkinger Adelheids-Quelle

Nierenwasser

Mineralwasser Spezialgeschth

Mannheim

Peter Rixius

Mineralwasser Spezialgeschth

Anzüge Herren-Hosen

Schuhe kauft

Starken-Kreuz-Blatt

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



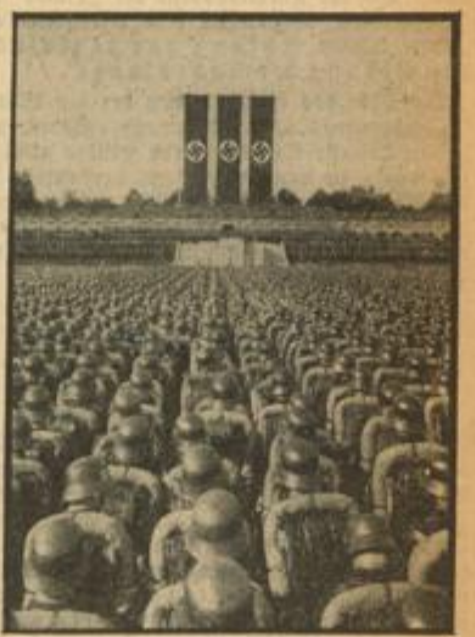
Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Starken-Kreuz-Blatt“ Ausgabe A erscheint 12mal (20 1936 u. 50 1937). Ausgabe B erscheint 12mal (1.70 1936 u. 30 1937). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 4 Pf. Schwesinger und Heidelberger Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 15 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Besuch der Anzeigen-Anstalt: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigen-Anstalt: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 4060. Verlagort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 425 Montag, 16. September 1936

Die junge Wehremacht auf dem Parteitag

Prächtige Vorführungen auf der Zeppelinwiese



Der große Appell in der Luftpolo-Arena in Nürnberg. Blick über die Reihen der Leibstandarte Adolf Hitler auf die Tribüne. Pressebild-Zentrale HB-Bildstock

Nürnberg, 16. Sept. (HD-Funk.) Der letzte Tag des Reichsparteitages der Wehrmacht, der Tag der Wehremacht, begann mit regnerischem und trübem Wetter. Erstlichsweise aber strahlte es sich frühzeitig auf, so daß die unübersehbare Menschenmenge, die die gewaltige Zeppelinwiese umsäumte, den Vorführungen der Wehremacht mit ungetrübter Freude beizuhören konnte. Alle Tribünen waren mehr als dicht besetzt. Die Menschen standen buchstäblich Kopf an Kopf in drangvoller fürchtlicher Enge.

der Feind aus, um mit verschiedenen Geschwadern schwerer Bomber das Werk anzugreifen und durch Bombenabwürfe völlig zu zerstören. Gleichzeitig unternahm

blauen Uniformen und Stahlhelmen, die Bataillone des Infanterie-Regiments Nürnberg, die Ingoisstädter Pioniere, eine Eskadron des Reiterregiments Rathenow, die Nachrichtenabteilung Dresden, die motorisierte Aufklärungsabteilung München, die Panzerabwehrabteilung Schwerin, das motorisierte Artillerie-Regiment Ulm, die Erfurter Kraftschützen und die Führer Flakabteilung. In der vordersten Linie standen die Fußtruppen und die Marineunteroffizier-Lehrabteilung, dahinter die Reiter-Eskadron und die bespannten MG- und Artillerie-Abteilungen, dann endlich die motorisierten MG, die leichten Panzerkompanien, die motorisierte Artillerie, die Flak, die Panzerabwehr, während die schweren Panzerwagen und die Tankwagen den Beschluß bildeten.

Die Zahl der Besucher dürfte mehr als 200.000 betragen haben.

Fliegeroberst Ubel
einen schneidigen Sturzangriff aus vielen tausend Metern Höhe, wobei er geschickt eine über dem Felde hängende Regenwolke auszunutzen verstand. In geringer Höhe brauste Oberst Ubel über das Feld und wich dem verstärkten Feuer der Flak-MG durch einen glänzenden Kurvenflug aus. Große Teile des Großkraftwerkes flogen in die Luft und brannten aus. Nur die beiden großen Schornsteine blieben vor der Zerstörung bewahrt.

Der Aufmarsch auf dem verhältnismäßig beschränkten Raum vollzog sich in außerordentlich kurzer Zeit, wobei das exakte Einschwenken und die schneidig durchgeführten Kommandos für michigen Beifall auslösten.

Tadel ist zu verzeichnen, daß die Vorführungen am Vormittag gewissermaßen nur die Generalprobe für die des Nachmittags waren, denen der Führer beizuwohnt. Auch für die Nachmittagsveranstaltung sind die Karten schon seit mehreren Tagen restlos vergriffen. Auf dem Führerturm der Haupttribüne wohnten der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, General Freiherr von Frisch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Raeder, General Weber von der Luftwaffe und viele hohe Offiziere den Vorführungen bei.

Zu gleicher Zeit marschierten alle beteiligten Truppenteile durch die verschiedenen Tore zur Paradeauffstellung auf.

Das Welt-Echo des Reichstags zu Nürnberg

Wie die ersten Darbietungen des umfangreichen Programms lösten großen Beifall aus.

Das Welt-Echo des Reichstags zu Nürnberg

Frankreichs Presse zu dem entscheidenden Gesetzgebungswerk

Paris, 16. Sept. Die große Rede des Führers vor dem Reichstag und die Gesetze die der Reichstag am Sonntag einstimmig angenommen hat, haben im Vordergrund des Interesses. Die Pariser Morgenblätter bringen lange Berichte über die Nürnberger Reichstagsitzung.

In den Überschriften werden die wichtigsten Punkte aus der Rede Hitlers hervorgehoben.

steht fest, niemals sei ihm der Gebieter Deutschlands mehr als Herr seiner selbst und seiner Nation erschienen.

Der „Matin“, der seinen ausführlichen Bericht nicht kommentiert, stellt ihm in großen Letztern den Satz des Führers voran, daß der Zweck der Armee nicht sei, die Freiheit irgendeines anderen Staates zu bedrohen, sondern die Freiheit Deutschlands zu sichern.

Das „Petit Journal“ steht in dem neuen Gesetz über die Staatsangehörigkeit und das Bürgerrecht eine „ausgezeichnete Waffe, um die Opposition vollständig zu zerbrechen“. Das Blatt meint, der Parteitag der Freiheit habe seinen Namen zu Recht getragen.

In unwahrscheinlichem Tempo raste eine motorisierte Aufklärungsabteilung auf das Feld, ein Infanterie-Regiment in Marschkolonnen,



Der Führer weiht die neuen Standarten mit der Blutfahne. — Hinter dem Führer Standchef Ruhe. Presse-Bildbericht Photo-Harzen, Nürnberg. HB-Bildstock

Größte Beachtung finden begreiflicherweise die Ausführungen des Reichslanzlers über die Unterdrückung der Remeldeutschen durch Litauen.

das plötzlich von Artillerie beschossen und zu letzter Entscheidung gezwungen wurde. Die Kompanien schwärmten unter entsprechender Sicherung aus, brachten ihre leichteren und schweren Maschinengewehre und mehrere Minenwerfer in Stellung und konnten so den überraschenden Angriff des Panzer-Eskaladronen, der aus 11 MG-Kampfwagen bestand, ab schlagen. Dem Angriff einer leichten Panzerkompanie und einer Kampfpanzerabteilung begegnete die Panzerabwehr mit einem eindrucksvollen Gruppenfeuer.

Verschiedene Blätter bezeichnen diese Erklärungen als „bedrohlich“, ein Urteil, das allerdings zum großen Teil auf den Umstand zurückzuführen sein dürfte, daß die amtliche französische Nachrichtenagentur zunächst einen unrichtigen Wortlaut dieser Stelle der Rede verbreitet hatte, dem sie einige Zeit später einen berichtigten Text folgen ließ.

Die Flakabteilung mußte einen Stellungswechsels vornehmen, und diese Gelegenheit nutzte

Das „Journal“ erklärt, der Kanzler habe, nachdem er zunächst an die Großmächte Friedensworte gerichtet habe, mit drohender Entschiedenheit die Sache von Remelde betreten.

Es war ein prachtvolles Bild, als die schnellen Kampfmaschinen wie die Raubvögel auf die schweren Bomber stießen.

Der nationalsozialistische „Jour“ schreibt, die Worte des Führers seien ernstlich, ja sogar drohend gewesen. — Auch das „Petit Journal“ ist aus den Sähen über Remelde, die durch die Stimme des Führers hart unterstrichen worden seien, eine bestimmte Drohung. Man könne daraus entnehmen, daß Deutschland die am 21. September stattfindenden Remelde-Wahlen nicht anerkennen werde, wenn nicht durch eine internationale Kontrolle die Freiheit der Wahlumgebung gewährleistet werde.

Die Flakabteilung mußte einen Stellungswechsels vornehmen, und diese Gelegenheit nutzte

Londoner Stimmen
(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)
London, 16. Sept. Die mit lebhafter Spannung erwartete Reichstagsrede des Führers wird heute von der gesamten Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben, wobei die Blätter

Das Symbol der Freiheit

Begegründung der Gesetze durch Reichstagspräsident Göring / Die alte Flagge wurde in Ehren eingerollt

Kürnberg, 16. Sept. Die Rede, mit der Reichstagspräsident Göring gestern die drei Gesetze begründete, hatte folgenden Wortlaut:

Mein Führer! Männer des Reichstages! So grundlegend die Ausführungen des Führers und Reichstagspräsidenten gewesen sind, so bedeutend sind die Gesetzesanträge, die Ihnen vorliegen. Wir stehen heute am Abschluss einer ersten Ausbauperiode. Der Reichsparteitag der Freiheit bringt dieses deutlich und klar dem deutschen Volke und der ganzen Welt zum Ausdruck.

Und so sollen auch die heutigen Gesetze Marksteine sein am Abschluss dieser ersten Periode und sie sollen Grundlagen sein zum Aufbau der zweiten und weiteren. In ihrer Wichtigkeit gehören diese Gesetze, wie vielleicht keine anderen, auf den Reichsparteitag der Freiheit.

Darum sind wir so besonders dankbar, daß der Reichsparteitag diese Gesetze hier in dieser Stadt und zu diesem Zeitpunkt beschließen kann. Ein Volk muß seine Freiheit nach außen gewinnen. Diese Freiheit nach außen kann aber nur gewonnen werden, wenn das Volk von innen heraus auch seine eigene Freiheit gestaltet hat. Wir wissen, daß unsere äußere Freiheit durch das grundlegende Gesetz vom 16. März des Jahres, durch das Deutschland wieder seine Wehrhoheit zurückgewonnen hat, daß dadurch die Freiheit nach außen gesichert worden ist, denn

die neue Wehr garantiert ebenso die Freiheit, wie sie den Frieden garantiert, denn nur im Frieden selbst kann sich auch diese Freiheit auswirken. Aber diese wiedergewonnene Freiheit braucht auch ein äußeres Zeichen und ein äußeres Symbol.

Und so wie jede Zeit und jedes System in der Vergangenheit das ihnen arzeitige Symbol gehabt haben, so ist es selbstverständlich, daß das Deutsche Reich, das unter nationalsozialistischer Führung wieder zur Ehre und zur Freiheit zurückgefunden hat, auch ein sichtbar arzeitiges Symbol haben muß, daß auch über diesem neuen Deutschen Reich das Feldzeichen stehen muß, das dieses Reich allein erst geschaffen hat. (Beifall.)

Ich glaube, wir Deutschen sind dem Schicksal dankbar, als dieses Schicksal in einem Augenblick tiefster Not und tiefster Schmach und Schande jene Fahne Schwarz-Weiß-Rot einsetzte, weil diese Farben und weil diese Fahne nicht wehen durften über einem Deutschland der Schmach und Schande. Denn dieses Symbol, denn diese Fahne Schwarz-Weiß-Rot war einst gegründet worden und entstanden als Siegeszeichen des damals geeinten Reiches. Als im Spiegelssaal von Versailles das Deutsche Reich verkündet wurde, da wurde auch unter dem Donner der Geschütze diese neue Fahne entrollt.

Sie wehte über einem Deutschland der Arbeit, über einem Deutschland des Glanzes, auch über einem Deutschland, das den Frieden stets heiß ersehnt hat. Mit jener Fahne in den Farben Schwarz-Weiß-Rot sind für uns Deutsche Ruhmesstätten und sind für uns Deutsche auch ewige Dankeschuld vereint. Und darum gerade danken wir auch dem Schicksal, daß diese Fahne, diese Fahne nicht über dem entarteten Deutschland wehen durfte.

Und wir waren dankbar, daß dieses Deutschland der Schmach und Schande sich ebenfalls seine arzeitige Fahne in dem damaligen System gegeben hat, und daß die ruhmreiche Farbe Schwarz-Weiß-Rot gestrichen wurde und über dem Deutschland der Systemzeit die Farbe der dreifachen Internationale wehte: der Roten, unter der Deutschland zerstört wurde, der Gelben, unter welcher Deutschland ausgepörrert und ausgetörrert wurde, und der Schwarzen, die stets mit der roten Hand in Hand gegangen war. (Beifall.)

Die alte Flagge, sie ist in Ehren eingerollt worden

Sie gehört einem vergangenen Deutschland der Ehre an. Aber unter den alten Farben mit einem neuen Symbol begann der Kampf um die neue Freiheit. Die Achtung, die wir vor der alten Fahne Schwarz-Weiß-Rot haben, zwingt uns zu verhindern und zu verhüten, daß diese Farben und diese Fahne herabgewürdigt werden zu einem Parteivimpel, unter dem sich als Siegeszeichen die Reaktion verborgen hält (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wenn auch der nationalsozialistischen Revolution, nach ihrem Durchbruch und ihrem Sieg überhauptr wieder die Fahne Schwarz-Weiß-Rot gehißt werden konnte, dann nur deshalb, weil dieses Zeichen den Sieg errungen hatte und die Voraussetzung dafür schuf. (Beifall.) Mit um so größerer Empörung mußten wir feststellen, daß nun diese alte ruhmreiche Fahne benutzt wurde, um sich darunter zu verbergen, daß sie den Feinden und Verrätern die Möglichkeit gab, ihre wahre Gesinnung nicht allzu deutlich dem neuen Staat gegenüber zeigen zu müssen. (Zustimmung.) Diejenigen

aber, die gerade immer wieder glaubten, daß sie das Recht auf jene alte ruhmreiche Fahne gepachtet hätten, die haben schwinden lassen.

daß es der Frontsoldat Adolf Hitler gewesen ist, der die schwarz-weiß-rote Fahne wieder aus dem Schmutz herausgezogen hat und sie von neuem dem Volk schenkte. (Beifall.)

Unser Führer ist es gewesen, der die Farben Schwarz-Weiß-Rot wieder rein und wieder ehrlich gemacht hat. Das Hakenkreuz aber wurde

ten, fochten und zahlreiche auch gestorben sind.

Wir wünschen nicht, daß Schwarz-Weiß-Rot weiter zum feigen Kompromiß entehrt wird.

Wir erinnern uns noch, wie man im vergangenen System die uns heiligen Farben Schwarz-Weiß-Rot dadurch herabdegradierte, daß man sie feinerzeit als nationales Feigenblatt vor die demokratisch-pazifistische Blöße zu setzen glaubte.

Wir aber wollen nicht dasselbe tun an Kom-

mit Bedauern festgestellt, was sich kürzlich in Amerika ereignet hat, und wir bedauern das amerikanische Volk darum, daß es gezwungen war, einer solchen Verunglimpfung zuzusehen. Wir selbst aber erklären frei, daß wir in dieser Tat lebhaft den Ausfluß haben, daß ein frecher Jude in seinem abgrundtiefen Haß uns niemals zu beleidigen vermag. (Lebhafte Zustimmung.) Der Sieg des Hakenkreuzes gab uns die Ehre und gab uns auch die Wehr wieder. Die Wehrmacht steht sich nach dem Zeichen, unter dem sie wieder erstand. Ohne daß der Sieg errungen worden wäre durch den Kampf und die Opfer und den Einsatz der braunen Bataillone,

ohne diesen Sieg, wissen wir, wäre kein Bataillon, kein Schiff, kein neues Flugzeug möglich gewesen.

(Beifall und Zustimmung.) Das Hakenkreuz ist darum für uns für alle Zeiten das Symbol der Freiheit, und es ist deshalb nur zwangsläufig, daß heute am Parteitage der Freiheit auch dieses Symbol der Freiheit errichtet wird. So wie wir aber die Freiheit nach außen klar und eindeutig festgestellt haben und in diesen Tagen feierten, so wissen wir, daß wir sie nur erringen konnten und behalten werden, wenn wir auch nach innen frei geworden sind.

Diese Freiheit nach innen

galt es vielleicht oft schwerer zu erringen. Sie ist aber möglich, und darum werden heute auch die Grundsätze festgelegt werden, die diese Freiheit im Innern ein für allemal stabilisieren werden; denn diese Freiheit kommt aus dem Blut, und nur durch die Reinheit der Rasse kann diese Freiheit auch für ewig behauptet werden. Gott hat die Rassen geschaffen. Er wollte nichts Gleiches, und wir weisen es deshalb weit von uns, wenn man versucht, mit jenen Mitteln diese Rassenreinheit umzufälschen in eine Gleichheit. Wir haben erlebt, was es heißt, wenn ein Volk nach den Gesetzen, den artimeiden und naturwidrigen Gesetzen einer Gleichheit leben muß.

Denn diese Gleichheit gibt es nicht.

Wir haben uns nie zu ihr bekannt, und deshalb müssen wir sie auch in unseren Gesetzen grundsätzlich ablehnen und müssen uns bekennen zu jener Reinheit der Rasse, die von der Vorsehung und von der Natur bestimmt gewesen ist. Es ist ein Bekenntnis zu den Kräften und Segnungen germanisch-nordischen Geistes. Wir wissen, daß die Blutsünde die Erbsünde eines Volkes ist. Wir selbst, das deutsche Volk, haben schwer an dieser Erbsünde leiden müssen. Wir wissen, daß die letzte Wurzel allen Verfalls Deutschlands aus dieser Erbsünde letzten Endes kam.

Wir müssen daher wieder versuchen, Anschluss zu gewinnen an die Geschlechterreihen aus grauer Vorzeit.

Es ist fürwahr die Rettung in letzter Stunde gewesen, und hätte uns Gott und die Vorsehung den Führer nicht geschenkt, so wäre aus der Erbsünde, aus dem Verfall, Deutschland nie wieder emporsteigen. (Beifall.)

Wer aber noch im Zweifel darüber ist, daß das deutsche Volk, und zwar gerade das Volk in seinen breitesten Schichten, nicht arverdorben, sondern gesund in seinem Kern ist, der konnte das heute erleben, wenn er in die Augen der Hunderttausenden sah, die in Reich und Glied heute an ihrem Führer vorbeiziehen durften. Das war Reinheit der Rasse, was dort im Gleichschritt vorbeimarschierte. Und es ist Pflicht einer jeden Regierung, und es ist vor allem Pflicht des Volkes, dafür zu sorgen, daß diese Reinheit der Rasse nie wieder angekränkt und verdorben werden kann.

Diese Gesetze, Männer des Reichstages, sind dem Volke ein neuer Beweis, daß Führer und Partei unerschütterlich festhalten an den Grundlagen unseres Parteiprogramms. (Bravo, Beif.) Darum sollen die neuen Gesetze heute am Parteitage der Freiheit für immer die Freiheit nach innen und außen sichern als Grundlage für den Aufstieg unseres Volkes.

Sich verlese deshalb jetzt die Gesetzesanträge, die eingebracht worden sind von der nationalsozialistischen Fraktion, die Anträge Hitler, Göring, Heß, Dr. Frid und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen, folgendem Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu geben.

Der Reichstagspräsident verlas sodann die drei Gesetze.

Nach der Annahme der drei Gesetze

Nachdem die drei Gesetze vom Reichstag einstimmig angenommen worden waren, hielt Reichstagspräsident Göring folgende Ansprache:

„Indem Sie, meine Herren Abgeordneten, durch Erheben von den Sigen diesen Gesetzesanträgen Ihre Zustimmung gegeben, stelle ich hiermit fest, daß alle drei Gesetze, wie nicht an-



Der große Appell der SA, SS und des NSKK in der Luitpold-Arena in Nürnberg. Ein eindrucksvolles Bild vom Aufmarsch der Hakenkreuzler vor der Luitpold-Halle. HD-Bildstock

zum Feldzeichen, unter dem sich die aktivsten, die revolutionären Kämpfer sammeln konnten. So wie der Nationalsozialismus gleich einem Magnet aus dem deutschen Volk herauszog, was an Stahl und Eisen darinnen war, so war es unser Feldzeichen, unter welchem sich diese Kämpfer sammelten, unter welchem sie kämpf-

promissen, wir wollen nicht denen, die ewig zu Feigheit und Kompromissen neigen, die Möglichkeit geben, das Hakenkreuz in die schwarz-weiß-rote Fahne hineinzusetzen und damit kundzutun, daß sie nach beiden Seiten können, um so ihre wahre Gesinnung um so leichter zu verbergen. (Bravorufe und Zustimmung.)

Das Feldzeichen des Sieges

Wir wollen uns aber heute, gerade heute am Reichsparteitag der Freiheit, doch wohl auch zurückerinnern an die Schwere des Kampfes der vergangenen Jahre. Wir wollen vor allem daran denken, daß es einstmal um die Entscheidung zwischen zwei Flaggen ging, und daß diese Entscheidung grundlegend war für Sein oder Nichtsein unseres Volkes und vielleicht in seiner ferneren Bedeutung auch um Sein oder Nichtsein aller kultivierten Völker. Zwei Flaggen waren es, die letzten Endes in Deutschland um die Freiheit rangen: ein blutrotes Tuch, in dem ein einander der Sowjetstern, in dem anderen aber leuchtend das Sonnenzeichen des Hakenkreuzes.

Männer des Reichstages, die Sie diesen Kampf mitgemacht haben, die Sie wissen, worum die Entscheidung ging. Sie wissen es auch und das Volk weiß es: Hätte jene rote Fahne mit dem Sowjetstern gesiegt, dann wäre Deutschland untergegangen im Blutausch des Bolschewismus (Sehr richtig). Danken wir Gott und der Vorsehung, daß unser Feldzeichen siegte, denn damit ging für Deutschland das Wunder aus der Volkwerdung und damit seiner Rettung für alle Zeiten.

Wir dürfen nicht vergessen, daß in der Ent-

scheidung dieses Feldzeichen immer wieder die Schwachen stark machte, wir wollen nicht vergessen, daß, solange unser Führer unser Feldzeichen, das Hakenkreuz, mit den allen ruhmreichen Farben in seiner Faust hielt, er damit auch das deutsche Schicksal in seiner Faust gehalten hat.

Das Hakenkreuz ist für uns ein heiliges Symbol geworden, das Symbol, um das unser ganzes Sehnen und Fühlen ging, unter dem wir gelitten haben, unter dem wir gekämpft haben, Opfer brachten und schließlich zum Segen des deutschen Volkes auch gesiegt haben.

Das Zeichen ist uns aber auch noch mehr geworden in diesem Kampf. Denn dieses Zeichen war uns auch ein Symbol unseres Kampfes für unsere arzeitige Rasse, es war uns ein Zeichen des Kampfes gegen die Juden als Rassenzerstörer. Und deshalb ist es ganz selbstverständlich, daß, wenn in Zukunft diese Fahne über Deutschland wehen soll, kein Jude dieses heilige Zeichen hissen darf. (Beifall.) Die neue Fahne soll aber auch der Welt klar machen, daß Deutschland für immer und für alle Ewigkeit unter dem Hakenkreuz stehen wird. (Beifall.) Wer diese Fahne schmätzt, beleidigt die Nation. Wir haben

ders zu erwarten, gemäß der neuen Geschäftsordnung, einstimmig angenommen sind.

Mein Führer! Mit dieser Annahme dürfen wir Ihnen gleichzeitig, wenn überhaupt möglich, den Dank abfragen, den heute das deutsche Volk empfindet für die fäkularen Befehle, die Sie dem Volk für sein Glück und seine Zukunft geschenkt haben. Wir vermögen den Dank, mein Führer, nicht in Worten auszuspochen, wir vermögen auch nicht, unsere Treue und Zuneigung zu Ihnen durch Worte zu dokumentieren. Alles, was an Dank, an Liebe und an glühendem Vertrauen zu Ihnen da ist, mein Führer, das ist Ihnen heute aus Hunderttausenden von Augen entgegengeleuchtet. Ein ganzes Volk, eine ganze Nation fühlt sich heute stark und glücklich, weil in Ihnen diesem Volke nicht nur der Führer, weil in Ihnen dem Volke auch der Retter erstanden ist. (Stürmischer Beifall.)

Männer des Reichstages, Sie aber bitte ich, sich des Ernstes dieser Stunde und seiner ungeheuren Bedeutung bewußt zu sein. Bedenken Sie, jahrtausendalte Sehnsucht der Deutschen ist durch den Führer zur Wirklichkeit geworden: Ein Volk, ein Reich, ein Führer. Und darüber unsere Flagge, unser Feldzeichen, unser Hakenkreuz.

Unserem Führer, dem Retter und Schöpfer, Sieg Heil, Sieg Heil!

Darauf folgen die bereits veröffentlichten Schlussworte des Führers.

Personenzug zertrümmert Lastwagen

Schwerer Zusammenstoß auf unbeschränktem Wegübergang — 5 Tote, 7 Verletzte

Stuttgart, 16. Sept. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Sonntag, 15. September, um 19.50 Uhr, ist auf dem unbeschränkten Wegübergang zwischen Göttingen — Unterteel und Owen — Unterteel ein mit 24 Männern besetzter Lastkraftwagen, der auf der Heimfahrt von Feldbetten nach Göttingen begriffen war, mit dem Personenzug Kirchheim-Teel — Oberlenningen zusammengestoßen. Von den Insassen des Lastkraftwagens, der völlig zertrümmert wurde, wurden fünf Personen getötet, fünf schwer und zwei leicht verletzt.

Die Verletzten wurden sofort in das Krankenhaus Kirchheim-Teel verbracht. Die Sanitätskolonne von Kirchheim-Teel und ein Arzt erschienen alsbald an der Unfallstelle und leisteten die erste Hilfe. Ein von Stuttgart angeordneter Hilfszug traf ebenfalls an der Unfallstelle ein. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Eine Untersuchung ist im Gange. Der Lokomotivführer des Personenzuges hat die vorchriftsmäßigen Weis- und Lichtsignale abgegeben.

Die Namen der Toten sind: Karl Bülting, Reifender, Aug. Ruch, Elektriker, Georg Hauser, Mechaniker, Julius Fall, Werkmeister und Otto Widmann, Maschinenarbeiter, sämtlich aus Göttingen.

Geldstrafe für Nichtwähler in Griechenland

Athens, 16. Sept. (Eig. Meldung.) Die griechische Regierung arbeitet gegenwärtig unter der Leitung des Ministerpräsidenten Tsaldaris einen Erlaß aus, durch den die Einzelheiten der auf den 27. Oktober festgelegten Volksabstimmung über die Wiederherstellung der Monarchie geregelt werden. Wie verlautet, werden alle griechischen Staatsangehörigen über 20 Jahre, einschließlich der Soldaten, der Gendarmen und der Polizei zur Abgabe ihrer Stimmen verpflichtet werden. Diejenigen Stimmberechtigten, die sich der Abstimmung fernhalten, werden mit Geldstrafen belegt. Für die Wiedereinführung der Monarchie soll die einfache Mehrheit genügen.

Eine Schöpfung der Partei

Arbeitsdienst ist nicht Lohndienst, sondern Ehrendienst — Reichsarbeitsführer hierl spricht auf dem Parteitag

Rürnberg, 15. Sept. Reichsarbeitsführer hierl führte auf dem Parteitag aus:

Beim letzten Parteitag durfte ich dem Führer die organisatorische Bereitschaft des Nationalsozialistischen Freiwilligen Arbeitsdienstes und die seelische Bereitschaft des deutschen Volkes zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht melden.

Am 26. Juni hat die deutsche Reichsregierung, dem Willen des Führers entsprechend, die allgemeine Arbeitsdienstpflicht gesetzlich festgelegt.

Damit wurde ein seit fünf Jahren heiligerkredites Ziel nach hartem, geistigem und politischem Ringen erreicht.

Mit uns Arbeitsmännern dankt das deutsche Volk dem Führer schon heute für diese Tat, und die kommenden Geschlechter werden das erst recht tun, nachdem die segensreichen Wirkungen dieser Tat noch offenkundiger geworden sein werden und die Bedeutung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht noch allgemeiner und klarer erkannt sein wird.

Mit der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht wurde in endgültiger Ueberwindung der Auffassung des alten Systems klar zum Ausdruck gebracht, daß der Arbeitsdienst etwas anderes bedeutet, als eine vorübergehende Aushilfe gegen die Arbeitslosigkeit.

Mit der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist aber auch unzweifelhaft zum Ausdruck gebracht, daß der Arbeitsdienst etwas anderes bedeutet, als nur einen Ersatz der bis dahin fehlenden allgemeinen Wehrpflicht.

Der pflichtgemäße Arbeitsdienst ist das schillernde Glied in der Kette der staatlichen Einrichtungen zur Erziehung unserer Jugend.

Im Arbeitsdienst soll die Jugend beiderlei Geschlechts zu Arbeitern für ihr Volk, zu brauchbaren Gliedern der arbeitenden Volksgemeinschaft erzogen werden, entsprechend unserem nationalsozialistischen Parteiprogramm, das in Ziffer 10 fordert:

„Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß

sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen.“

In unseren Arbeitslagern soll der junge Deutsche das Wesen der Volksgemeinschaft und das Wesen und den Wert der Arbeit praktisch erleben.

bei Ueberforderungen und sonstigen durch Unwetter oder Unglücksfälle verursachten Katastrophen.

Seine Standortverteilung, feste Marmbereitschaft, Disziplin und sachkundige Führung machen den Arbeitsdienst zum Einsatz bei Katastrophen in Kleinstädten und auf dem Lande besonders geeignet.

In nicht weniger als 2333 Fällen mit je



Die Heilworte auf dem Parteitag der Freiheit. Der Führer, der Chef des Stabes der SA, Luze, und Reichsarbeitsführer der SS, Himmeler, während der Heilworte in der Luftpoldarena, Weidfeld 00

Im Arbeitsdienst gibt es keinen Klassenkampf, weil es in unseren Arbeitslagern keine Klassen und daher auch keine Klassenunterschiede gibt. Im Arbeitsdienst gibt es keine besondere Arbeiterklasse, weil wir alle Arbeiter sind.

Arbeiter ist für uns keine Klassenbezeichnung, sondern Ehrentitel jedes schaffenden Deutschen.

Arbeitsdienst ist nicht Lohndienst, sondern Ehrendienst.

Im Arbeitsdienst arbeitet die Jugend nicht, um zu verdienen, sondern um ihrem Volke zu dienen.

Ihr Lohn ist die Freude an der Arbeit und der Stolz auf die Leistung

Daß diese innere Befriedigung der höchste Lohn ist, den überhaupt eine Arbeit zu bieten vermag, soll unserer Jugend zum Bewußtsein gebracht werden.

Das Leben im Arbeitsdienst ist unter das Gesetz der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft gestellt. Unsere Jugend soll die Ueberzeugung mitnehmen, daß nur unter diesem Gesetz eine gesunde, geordnete Gemeinschaft, ein wahrer Sozialismus möglich ist.

So wirkt der Arbeitsdienst als große Schule der Nation.

Aber er ist keine Schule nach Art der anderen Schulen, die ausschließlich dem Lehr- und Erziehungszweck der Jugend dienen, sondern eine Einrichtung, in der die Jugend ihrem Volke wertvolle praktische Dienste leistet.

Das Arbeitsheer des Arbeitsdienstes ist ein bedeutendes Instrument der Staatsführung, um gemeinnützige Arbeiten von volkswirtschaftlichem, kulturellem, bevölkerungspolitischen Werte durchzuführen, deren Bewäl-

tigung auf andere Weise unmöglich oder unzweckmäßig wäre.

An solchen Werken arbeiten unsere 1260 Arbeitsabteilungen, welche die je 150 Mann starken Arbeitsinspektorate bilden, in den 30 Arbeitslagern, in die das gesamte Reichsgebiet eingeteilt ist.

Es ist ferner unser Bestreben, die Kräfte des Arbeitsdienstes möglichst für große Bodenerbesserungsarbeiten, bei denen umfangreiches Neuland für Bauernsiedlungen gewonnen wird, anzusetzen. An Möglichkeiten in dieser Beziehung fehlt es in unserem Vaterlande nicht. Es handelt sich nur darum, diese Arbeiten verwaltungsmäßig und finanziell zu organisieren. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes muß es auf sich nehmen, dabei manchmal als lästiger Antreiber betrachtet zu werden.

Hier ist der Arbeitsdienst am Werk

Zur Zeit ist der Arbeitsdienst bei folgenden Großarbeiten angelegt:

	Abteilungen
Im ostpreussischen Moosbruch	mit 5
in Nordpommern	14
auf Insel Usedom	7
an d. Westküste Schleswig-Holsteins	8
in den ostpreussischen und emsländischen Mooren	32
im Sprottebruch in Schlesien	9
im Spreewald	9
im Havel- und Havelbruch	15
im Drömling in d. Prov. Sachsen	6
an der Elster	5
im heffischen Ried	9
in der bad. Rheinebene	21
in der Rhön	12
in Donaueschingen bei Straubing	6

Der Gesamteinsatz des Arbeitsdienstes um die Mitte 1935 ergibt folgendes Bild:

- Es sind angelegt:
- 60 v. H. der Abt. bei Landeskulturarbeiten
- 10 " " " bei Forstarbeiten
- 5 " " " bei d. Vorbereitung von Siedlungen
- 15 " " " bei Wirtschaftswegbauarbeiten
- 10 " " " bei Sonderarbeiten für Tal- sperren, Wasserwerke, Hafenarbeiten, Thingstätten und Aufbau der eigenen Lager.

Aus dem praktischen Bedürfnis heraus hat sich im Laufe der letzten zwei Jahre

ein neues Betätigungsfeld

für den Arbeitsdienst ergeben: der Einsatz bei Bränden in Ortschaften, Wäldern und Heiden,

sammen 131 000 Mann ist der Arbeitsdienst in der Zeit vom 1. April 1934 bis 1. April 1935 zum Katastrophenschutz eingesetzt worden. Sehr große Werte sind dadurch dem deutschen Volkvermögen erhalten worden.

Während der Einsatz der männlichen Jugend im Arbeitsdienst hauptsächlich der Schaffung neuer und Erhaltung vorhandener Bodenerbesserungsanlagen, im wesentlichen also Dienst am deutschen Boden ist, dient

der Einsatz der weiblichen Jugend

in der Hauptsache der Unterstützung der deutschen Mutter, insbesondere der hilfsbedürftigen, kinderreichen Bauern- und Arbeiterfrauen durch Hilfe in Haus und Hof, in Garten und Stall, bei der Kinder- und Krankenpflege. Dieser Dienst an den deutschen Müttern ist Dienst an der Volksgesundheit, am deutschen Blut.

Dieser Stärkung und Gefundung von Leib und Seele dient im Arbeitsdienst nicht nur die Verkarbeit, sondern auch

der gesamte übrige Dienst,

der sich nach einem genau geregelten, auf den Erfahrungen der letzten zwei Jahre aufgebauten Dienstplan vollzieht, und staatspolitischen Unterricht, Leib- und Seelenerziehung, Ordnungsbildung und inneren Dienst umfaßt.

Aber nicht nur der gesamte Dienst ist auf dieses erzieherische Ziel eingestellt, sondern auch die Feiernabendgestaltung. Diese dient nicht nur der Entspannung, der zwanglosen Unterhaltung, die die Kameraden unter sich und mit ihren Führern verbindet, der Feiernabendgestaltung im Arbeitsdienst kommt eine viel höhere kulturelle Bedeutung zu.

Draußen in unseren einsamen Lagern spricht aus dem Geist der Mut- und Bodenerbesserung eine neue und in ihren Wurzeln doch uralte Volkskultur wieder auf, die in Handarbeiten auf den verschiedensten Gebieten, in Sing- und Sprechchören, Laienspiel, Volkstänzen usw. ihren Ausdruck findet.

Was hier aus dem schöpferischen Geist einer neuen Jugend unter der Leitung erfahrener Männer sich gestaltet, ist bestimmt, jüdisches Gift und patriotischen Ritsch aus unserem Volksgeschmack zu verbannen und neue nationale Kultformen zu gestalten.

Der Reichsarbeitsdienst ist — wie ich wiederholt betont habe — ein Kind der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Wir Arbeitsmänner werden stets stolz auf unsere Mutter sein, und unsere Mutter soll stolz auf uns sein können.

Die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in Deutschland wird in der Geschichte als eine sozialistische und kultur schöpferische Tat bezeichnet werden, sie wird dem 20. Jahrhundert ihren Stempel aufdrücken und fortleben als

ein Merkmal des Deutschlands Adolf Hitlers!



Der Tag der SS Jungvolk mit Landkutschstromeln auf den Stufen des Nürnberger Stadions während der Morgenfeier der Hitlerjugend Weidfeld (M)

Reichsleiter Dr. Dietrich:

Das publizistische Gewissen der Nation

Was die Partei von der Presse fordert! / Für Lauterkeit und Sauberkeit / Rückblick und Ausblick

Rürnberg, 15. Sept. Reichsleiter Dr. Dietrich führte auf dem Parteikongress u. a. aus:

Das liberalistische Zeitalter rühmte die Presse als Siebente Großmacht. Als eine Macht an sich also, die nicht im Volke steht, sondern es zu beherrschen trachtet. Das nationalsozialistische Denken weist der Presse eine grundlegende andere Stellung zu. Im nationalsozialistischen Staate ist die Presse das publizistische Gewissen der Nation. Eine Macht, dazu bestimmt, dem Volke zu dienen, statt es zu beherrschen!

Damit ist das innere Verhältnis des Nationalsozialismus zur Presse ausgedrückt.

Die Neugestaltung des deutschen Pressewesens in diesem grundlegenden Sinne ist nicht nur eine der bedeutendsten, sie ist auch eine der interessantesten Aufgaben, die der nationalsozialistische Staat in Angriff genommen und durchgeführt hat. Da die Presse das tägliche, ja stündliche Spiegelbild des Geschehens ist, war es selbstverständlich, daß ihre Reinigung als eine der ersten und entscheidendsten Wirkungen der Revolution, gleichsam als ihre Wristenkarte, in die Erscheinung treten mußte.

Getreu dem Inhalt und dem Geiste des Parteiprogramms ist hier schnelle und gründliche Arbeit geleistet worden:

„Wir fordern den gesetzlichen Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch die Presse!“ sagt Punkt 23 des Parteiprogramms. Und es gibt wohl keinen Punkt dieses Programms, dessen Verwirklichung wir Nationalsozialisten, die im Kampfe gestanden haben, mit heißerem Herzen herbeigesehnt haben, als diesem. Dem von uns feigt nicht noch heute das Blut in die Schläfen, wenn wir uns jenes Trommelfeuers von Presselügen erinnern, jenes Drogenabats von Hahngesängen, die während unseres 13jährigen Kampfes Tag für Tag auf die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer herniederproffelten. Was sich die judomarkistische Presse in Deutschland an Schamlosigkeit, strupelloser Lüge und Gemeinheit in der Verhöhnung der Öffentlichkeit gegen den Nationalsozialismus geleistet hat, stand wohl bisher in der Presse der ganzen Welt unerreicht da; erst seitdem unsere Presse-Emigranten im Ausland weilen, bleiben sie draußen ihrer Tradition nichts schuldig.

Diese Art von Presse hat im nationalsozialistischen Deutschland der Arm der Gerechtigkeit blitzschnell ergriffen! Sie hat das tausendfach verdiente Schicksal am ersten Tag der Revolution ereilt!

„Zeitungen, die gegen das Gemeinwohl verstoßen, sind zu verbieten!“ heißt es weiter im gleichen Artikel unseres Parteiprogramms.

Und auch hier — meine Parteigenossen — sind wir unserem Programm kein Zola schuldig geblieben. Im nationalsozialistischen Deutschland wird keine staats- und keine volksfeindliche Presse geduldet, sondern ausgerottet!

„Um die Schaffung einer deutschen Presse zu ermöglichen, fordern wir“, sagt das Programm weiter, „daß sämtliche Schriftsteller und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen.“

Heute gibt es keine Juden mehr in der deutschen Presse!

Wenn die Presse im nationalsozialistischen Staat ihre große Aufgabe, Bildungs- und Erziehungsinstrument dieser nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein, erfüllen soll, dann mußte ihr innerer Aufbau so gestaltet werden, daß sie die Befähigung zu dieser Aufgabe aus sich heraus entwickeln kann. Vorbildlich war dabei die Struktur der im Kampfe großgewordenen nationalsozialistischen Parteipresse.

Im liberalistischen Staat war die Zeitung nach dem bekannten Ausspruch eines Fachmannes nichts anderes als Verkauf von Inseratenraum, der durch einen redaktionellen Teil veräußert gemacht wurde. Artfremde Gefinnung, üble Geschäfts- und Parteipolitik mißbrauchten diese Presse als anonymes Werkzeug ihrer Interessen. Die nationalsozialistische Pressegesetzgebung ist diesem kapitalistischen Uebel im deutschen Pressewesen, aus dem immer wieder das Gift der geistigen Demoralisierung und Zerlegung geflossen war, an die Wurzel gegangen. Sie nahm eine Achsendrehung vor und verlegte die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung von der Sache auf die Person. Denn es entspricht dem nationalsozialistischen Prinzip von der absoluten Verantwortlichkeit des einzelnen gegenüber dem Volksganzen, daß derjenige, der in der Zeitung schreibt, auch dafür dem Staat und der Öffentlichkeit gegenüber die volle Verantwortung übernimmt.

Für diese Grundzüge, für die Lauterkeit und Sauberkeit der Presse haben wir Nationalsozialisten gekämpft! Und diese Grundzüge haben wir im nationalsozialistischen Staat verwirklicht!

Das nationalsozialistische Pressegesetz bringt den deutschen Journalisten in ein unmittelbares Verhältnis zu Volk und Staat, denen er neben seinem eigenen nationalsozialistischen Gewissen in seiner geistigen Arbeit allein verantwortlich ist. Dafür sichert ihm der Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben und Pflichten notwendige gesetzliche Unabhängigkeit gegenüber unläutereren Einflüssen, denen er als der wirtschaftlich schwächere Teil bis dahin keinen ausreichenden Widerstand entgegensetzen konnte.

Vorbild dabei war, wie gesagt, die nationalsozialistische Parteipresse, bei der von jeher das wirtschaftliche Interesse der nationalen Aufgabe untergeordnet war.

Leistungen der neuen deutschen Presse

Der nationalsozialistische Staat hat nunmehr in der Berufsvereinigung der deutschen Journalisten die Gewähr dafür, daß die Männer, die in Deutschland Zeitungen schreiben, auch die dafür notwendige charakterliche, geistige und moralische Eignung besitzen.

Damit haben wir in Deutschland nationalsozialistische Grundzüge zu staatlicher Geltung gebracht, die das Wesen des Journalismus in seinem tiefsten Kern erfassen.

Was hat nun die mit nationalsozialistischem Taufwasser gewaschene und neugeformte deutsche Presse bisher an Leistungen zu zeigen vermocht? Diese Frage — meine Parteigenossen — möchte ich hier in aller Öffentlichkeit stellen und beantworten.

Es gibt gute und weniger gute Zeitungen im nationalsozialistischen Deutschland, wie es überall in der Welt gute und schlechte Journalisten gibt. Und

nur wenige der ehemals bürgerlichen Blätter können für sich in Anspruch nehmen, wie die im Kampf gewachsene nationalsozialistische Parteipresse als mutige Phalanx in die Bresche gegangen zu sein.



Annahmestich der Politischen Leiter zum Appell auf der Zeppelinfeld in Nürnberg. In dreien Reihen folgen die langen Kolonnen der Politischen Leiter durch die festlich geschmückten Straßen Nürnbergs zur Zeppelinfeld. A. u. v. Photo-Harzen

füllung seiner Aufgaben und Pflichten notwendige gesetzliche Unabhängigkeit gegenüber unläutereren Einflüssen, denen er als der wirtschaftlich schwächere Teil bis dahin keinen ausreichenden Widerstand entgegensetzen konnte.

Vorbild dabei war, wie gesagt, die nationalsozialistische Parteipresse, bei der von jeher das wirtschaftliche Interesse der nationalen Aufgabe untergeordnet war.

gerichtet. Und deshalb darf man die Presse auch nicht beurteilen nach dem, was war, sondern nach dem, was kommt.

Das Bild, das die Presse zu vermitteln und zu verlebendigen hat, ist ein universales; es umfaßt alle Gebiete des Zeitgeschehens. Jede Phase ihrer Arbeit vollzieht sich unter den Augen der Öffentlichkeit. Daß sie im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion steht, ist deshalb nur allzu natürlich.

Die deutsche Presse weiß sehr wohl, daß ihr noch vieles zu tun übrigbleibt. Und deshalb arbeitet sie nicht nur tagen, tagaus an der weiträumigen Durchdringung und Verlebendigung der deutschen Menschen, sondern auch an sich selbst. Sie ist für jede positive Anregung und Mitarbeit empfänglich. Negative Kritik aber ist immer billig, nicht nur in der Presse, sondern auch an der Presse!

Solange wir unsere nationale Erziehungsaufgabe ernsthaft verfolgen, wissen wir, daß wir solche Kritiker finden.

Die jüdisch-liberale Profitpresse, die wir in Deutschland überwunden haben, dürste um das Lob einer national entarteten, sensationslüsternen Gegenwart, um von der Nachwelt verdammt zu werden.

Wir können auf Weisheit nervenüberreizter Müßiggänger und einiger müßiggängiger Gegner verzichten.

Wir schätzen uns glücklicher, die deutsche Zukunft mitgestalten zu dürfen und ihre Anerkennung zu finden!

In diesem Bestreben weiß die deutsche Presse auch ihre Stellung zu behaupten im internationalen Leben. Ihr Ruf — meine Parteigenossen — ist dort besser, als es die Presse des Auslandes glauben machen möchte. Ich weiß, daß es manchen um das Wohl seines Volkes besorgten Staatsmann gibt, der uns in Deutschland um unsere Presse und ihre nationale Disziplin beneidet.

In den 13 Punkten, in denen der Führer am 21. Mai vom Deutschen Reichstag aus an die Welt appellierte, heißt es unter Punkt 12: „Die deutsche Reichsregierung ist der Auffassung, daß alle Verträge, durch internationale oder mehrstaatliche Vereinbarungen eine wirksamere Milderung gewisser Spannungen zwischen einzelnen Staaten zu erreichen, vergeblich sein müssen, solange nicht durch geeignete Maßnahmen einer Vergütung der öffentlichen Meinung der Völker durch verantwortliche Elemente in Wort und Schrift, Film und Theater erfolgreich vorgebeugt wird.“

Was auf diesem Gebiet gegen das nationalsozialistische Deutschland geleistet wird, spottet jeder Beschreibung. Es findet keine leibliche Erklärung durch den ganz außerordentlichen Einfluß, den das internationale Judentum finanziell und intellektuell auf die Presse und in der Presse der Welt ausübt. Wir haben die deutsche Presse vom Juden ge-



Der Führer bei der Hitlerjugend im Stadion. A. u. v. Photo-Harzen

haubert und deshalb ist sie in besonderer Weise die Zielscheibe ihres Hasses. Bedauerlich ist es nur, daß die sachlichen Elemente und Einsätze in der internationalen Presse sich diesen Methoden...

Wie haben nicht die Freiheit der Presse beseitigt, sondern ihre Jügellosigkeit!

Wir haben den Juden aus der Presse beseitigt, und seitdem — meine Parteigenossen — ist uns allerdings freier und wohler zumute auf die'm Gebiete! Es gibt wohl keinen Begriff, mit dem mehr Mißbrauch getrieben wird, als mit dem der Freiheit. Diejenigen, die dieses Wort am meisten im Munde führen, haben oft am wenigsten davon. Die nationalsozialistische Weltanschauung hat die Freiheit nicht beseitigt, sie hat dem Freiheitsbegriff, wie ich dies an anderer Stelle ausführte, seine wahre Bedeutung zurückgegeben! Auf diesen wahren Begriff der tatsächlichen Freiheit, nicht der „Freiheit wovon“, sondern der „Freiheit wozu“, gründet sich auch die Freiheit der Presse, die wir in Deutschland zur Geltung gebracht haben gegenüber der sogenannten „Pressefreiheit“ des Liberalismus, die keine ist.

den und Zusammenhängen gegenüber so wenig durchzusehen vermögen. Man weist uns in Deutschland vor, die Pressefreiheit beseitigt zu haben. Rein! Unfrei aber war die Presse gegenüber den Parteien, denen sie gehörte, unfrei gegenüber den Interessengruppen der Wirtschaft, denen sie untertan war, unfrei gegenüber all den dunklen Mächten, die in so vielen Ländern noch heute stärker sind als der Geist. Diese geistige Unfreiheit und Ohrigkeit der Presse haben wir in Deutschland beseitigt und ersetzt durch die Freiheit im höheren und edleren Sinne, die die wahre Freiheit der Presse ist. Und noch auf eine Frage, die der Presse gestellt ist, möchte ich hier kurz eine Antwort geben. „Es gibt im nationalsozialistischen Deutschland keine öffentliche Meinung mehr!“, so hören wir oft von draußen; auch von Leuten, denen Schwärzlichkeit fernliegt. Sie haben von dem tiefen inneren Wandel, der sich im deutschen Volke vollzogen hat, keine Ahnung! Sonst würden sie erkennen, daß es in Deutschland eine öffentliche Meinung im wahren Sinne des Wortes überhaupt erst gibt, seitdem die nationalsozialistische Weltanschauung vom Volke Besitz ergriffen hat.

Partei. Sie hat hinter sich die Partei, die mit ihrer unvergleichlichen Millionenorganisation fest und tief im Erdreich des deutschen Volkes verwurzelt ist. In welchem Lande der Welt gibt es eine Presse, die so volksverbunden ist wie unsere nationalsozialistische Partaipresse — so fragen wir! Und aus dieser ihrer Volksverbundenheit hat sie nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zur Kritik — wann und wo auch immer gegen das politische und moralische Grundgesetz der Nation verstoßen wird! Es ist die besondere Aufgabe der nationalsozialistischen Partaipresse, in diesem Sinne das Gesicht der gesamten deutschen Presse zu gestalten. So geht die deutsche Presse im nationalsozialistischen Staat ihren Weg weiter, geradeaus zu dem Ziel, das sie sich gesetzt hat: das publizistische Gewissen der Nation zu sein. In diesem Geiste werden die deutschen Journalisten herangebildet, um in höchster ehrsüchtiger Berufsauffassung mit Stolz und Freude an ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu arbeiten. Alle schöpferischen Begabungen werden auf der Grundlage nationaler Verpflichtung weitergeleitet, im freien Spiel der Kräfte mitzuwirken an der geistigen Vertiefung und Befestigung des deutschen Lebens, um die reichen Werte deutschen Volkstums zu neuem Blühen und zum Wohle auch der anderen Völker herrlich zur Entfaltung zu bringen. Und dann, wenn sie sich ganz befreit haben von der Vergangenheit, wird kommen die Zeit, in der es seines haaltlichen Geistes mehr bedarf, dann wird der deutsche Journalist in seiner Person das innere Gesetz jener höheren Pressefreiheit tragen, die allein den journalistischen Beruf adelt.

Die öffentliche Meinung des deutschen Volkes ist der Nationalsozialismus! Ihr Anwalt aber ist die nationalsozialistische

Hauptamtsleiter Dr. Todt:

Jeden Tag ein Kilometer Reichsautobahn

Saft eine halbe Million Volksgenossen durch die Reichsautobahnen in Arbeit

Rürnberg, 15. Sept. Hauptamtsleiter Dr. Todt hielt auf dem Parteikonferenz laut NSD eine Rede, in der er u. a. ausführte: In stiller und zäher Arbeit ist ein Jahr vergangen. Die Zahl der Arbeiter hat sich mehr als verdoppelt: Auf den Baustellen der Reichsautobahn stehen heute direkt beschäftigt 120.000 Mann. Weitere 150.000 Mann arbeiten indirekt für die Reichsautobahn in den Steinbrüchen, Brückenbauanstalten, in den Werkstätten der Baumaschinenindustrie und in den Lieferbetrieben der Bauhilfsindustrie. Planmäßig, wie vom ersten Tage an vorgeesehen, haben seit Beginn des zweiten Baujahres über eine viertel Million Volksgenossen durch den Bau der Straßen Adolf Hitlers Arbeit und Verdienst gefunden. Weitere 170.000 Mann arbeiten beim Ausbau der Reichs- und Landesstraßen. Der deutsche Straßenbau beschäftigt danach zur Zeit direkt und indirekt 440.000 Volksgenossen. Mit rund 2000 Kilometer ist ein Viertel des Gesamtnetzes des gigantischen Straßenwerkes im Bau. Die ersten fertigen Strecken wurden in diesem Jahre bei Frankfurt und München dem Verkehr übergeben. Im Laufe des Herbstes und Winters folgen weitere 400 Kilometer, die zur Zeit ihre Fahrbahndecken erhalten. Der Baufortschritt wird am besten durch die Tatsache ermesselt, daß seit dem 19. Mai, dem Tage der Eröffnung der Strecke bei Frankfurt a. M., pro Tag ein Kilometer Reichsautobahn fertig wird.

fämliche bisherigen Unterkünste an der Reichsautobahn geschlossen und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und dem Arbeitsdienst durch neue Musterlager ersetzt. Insgesamt sind 1. 31. 130 berartige Arbeitslager für Bauarbeiter an der Reichsautobahn im ganzen Reich eingerichtet, in denen rund 24.000 Mann, das ist ein Fünftel der Gesamtbelegschaft, untergebracht sind. Der Arbeiter bezahlt für diese Einrichtung, die rund 150 Mark pro Nacht kostet, höchstens 20 Pfennig. Die dritte neu eingeführte, nationalsozialistische Maßnahme beim Bau der Straßen Adolf

Hitlers dient der Wiederherstellung Unfallverletzter. Sie geht weit über die bisherige Versorgung durch die Berufsgenossenschaften hinaus und verschafft den im Verkehr Verunglückten die bestmögliche medizinische Hilfe bis zur vollständigen Wiederherstellung. Der Verkehr auf den beiden seit drei bzw. vier Monaten befahrenen Strecken geht weit über das hinaus, was wir für den Anfang erwartet haben. In Frankfurt ist etwa die Hälfte des Verkehrs der bisher bestehenden Straßenverbindung zwischen Frankfurt und Darmstadt auf die Autobahn abgewandert. Es



NS marschiert durch Rürnberg Straßen

HB-Bildstock

fahren dort rund 2000 Fahrzeuge pro Tag. Ueber die bei München eröffnete Strecke sind in den bis heute zurückliegenden 70 Tagen über 180.000 Fahrzeuge gefahren. Die durchschnittliche tägliche Belastung beträgt dort an Werktagen rund 2500 Fahrzeuge, an Sonntagen rund 6000 Fahrzeuge. Die Motorisierung Deutschlands ist trotz des gewaltigen Ausbruchs in den letzten zwei Jahren erst in ihren Anfängen. Wenn wir bis zur Fertigstellung der 7000 km Reichsautobahnen in 5 bis 7 Jahren nur ganz bescheiden mit einer Verdoppelung des Kraftwagenverkehrs rechnen, so laufen über das fertige Netz der Reichsautobahn täglich 28 Millionen Betriebskilometer von Motorrädern, Personen- und Lastkraftwagen. Diese Fahrzeuge sparen bei der Fahrt über die Kraftfahrbahnen, gering gerechnet, täglich den Gegenwart von rund 800.000 Mark oder 300 Millionen Mark im Jahr an Betriebskosten ein. So wird dieses große Werk der Straßen Adolf Hitlers bereits nicht nur seinen großen kulturellen und verkehrstechnischen, sondern auch einen hohen materiellen Wert besitzen. Mit Bewunderung, mit Anerkennung und nicht immer ohne Respekt sieht das gesamte deutsche Volk das Werden dieses großen Werkes Adolf Hitlers. Mein Führer! So entsteht unter Beteiligung des ganzen deutschen Volkes, unter den Augen aller Kulturstaaten der Welt Ihr Werk. Die Straßen Adolf Hitlers werden das größte sichtbare Werk nationalen Willens und nationalsozialistischer Gesinnung sein. Sie werden durch die Erschließung aller deutschen Gänge die Voraussetzung schaffen zur engen kulturellen Verbundenheit des gesamten deutschen Volkes. Mit dem Parteitag beginnt für die Reichsautobahnen das dritte Baujahr. Es bringt die Fertigstellung der ersten 1000 Kilometer. Für alle Mitarbeiter gelobe ich auch für das dritte Jahr höchste Pflichterfüllung in der Arbeit für Ihr Werk. Heil mein Führer!

Eine neue Aktistragödie?

Zieht die „Sado“ das Los der „Tscheljustin“? Differenz während eines Sturms. Montag, 16. Sept. Wie hier soeben bekannt wird, muß man damit rechnen, daß die Tragödie der Belandung des sowjetrussischen Eisbrechers „Tscheljustin“ ein Nachspiel erfährt, das sich an Sympathie mit dem ersten Teile durchaus messen kann. Der sowjetrussische Eisbrecher „Sado“, der seit mehreren Wochen in dem fast unerforschten Gebiet nördlich von Franz-Josef-Land unterwegs ist, hat SOS-Signale abgegeben, die von verschiedenen Stationen aufgefangen worden sind. Nach diesen Notrufen ist das Schiff in einen schweren arktischen Orkan geraten, und nach den letzten Nachrichten, die das Schiff gegeben hat, läßt das kühnste Kalen des Barometers darauf schließen, daß das Unwetter anhalten dürfte. Schon jetzt berichten die Funkprübe davon, daß ununterbrochen schwere Seen überkommen und ein Teil der Deckaufbauten von ihnen bereits zerrümmert oder fortgeschwemmt sei. Auf der „Sado“ befinden sich insgesamt 75 Menschen, darunter eine Reihe hervorragender sowjetrussischer Gelehrter, die sich auf einer Forschungsreise befinden, um Klarheit über das Vorhandensein von Inseln und Landkomplexen nördlich von Franz-Josef-Land zu schaffen. Zu der Ausrüstung des Eisbrechers gehört u. a. auch ein Flugzeug, das schon verschiedene Flüge unternommen hat, um die unbestimmten Angaben zu kontrollieren, die von früher her über dieses Gebiet vorliegen. Bekanntlich hat die „Sado“ in den letzten Tagen dadurch von sich reden gemacht, daß sie zunächst das Vorhandensein eines früher von englischen Fahrzeugen gemeldeten Landkomplexes auf Grund der gemachten Feststellungen glaubte bestritten zu können, dann aber diese Behauptungen zurücknehmen mußte. Es wurden in der in Frage kommenden Gegend drei Inseln einwandfrei ermittelt.

Das Schiff muß als aufs schwerste bedroht angesehen werden. Solange der Sturm anhält, ist an Hilfsmassnahmen kaum zu denken, denn die Entfernung von den nächsten Häfen ist viel zu groß, als daß Schiffe mit Aussicht auf irgendeinen Erfolg zur Hilfeleistung auslaufen können. Flugzeuge aber sind, solange der Sturm anhält, nicht in der Lage, irgend etwas für die Befragung zu tun, selbst wenn es ihnen gelingen sollte, sich während des Sturmes dem Schiffe zu nähern. Die größte Gefahr, selbst wenn sich das Schiff gegen Sturm und Seegang behaupten kann, droht aber noch von einer anderen Seite. Bei einem starken Sinken der Temperatur, das im Zusammenhang mit dem Wettersturz keineswegs ungewöhnlich wäre, beginnt das von den schweren Brechern an Bord gepölte Wasser sehr schnell zu gefrieren. Da aber immer neues Wasser über Bord kommt, wird die Eislast immer weiter verhärtet. So kann sich unter ungünstigen Verhältnissen sehr schnell an dem Deck des Schiffes eine Eislast ansammeln, die nicht nur der Beladung die Bewegung auf der Höhe erschwert, sondern auch die Bedienung aller Einrichtungen des Schiffes an Deck verhindert und unmöglich macht.

Jahrgang 5 — Englischer Heute vormi Darmstadt lom Schmelzuq 27 M Schools auf de ein. Die Junger einer Gafst land, wo sie Köln und Darm erzielten konnten Zur Begrüßu Böttcher, 1er Herrmann, D aus herzlich. D September in u quartieren freu Bahnhofsgebäu einmenden, di schen Schüht legen. Es ist zu wim Mannheim sich der Besuch von ja wünschen üb Heute nachmi Stadt, die doch ist, unter Leitun sign.



Eine Jahrbu in den Kraftbröc überfällischen auf in Portionen aufbe so befindet sich in den im Rospie in angebracht

Nation Hä

Jedermann ker im Leipziger Meer sollte er st bewußt, daß Georg Friecl Johann Sch arf sich in eine inden Meister immer bis zu a leri — des öft nhig an Wech ömige Bausch abireten. Heute, wo wi andsten Werk eiligen Darbie werden wir un eben Tatfache Weise sich die k messen gerade ab künstlicher Nachdem meh ivenwert Händ lten anheimgef Weltkrieg eine g der Wissenschaft ab es geschaben m Hebung von d uren Urheber y rohartiger Koll g Händels Ze nische Münze; d er noch nicht ich heute eine mathematischen M als Drama über zeitlicher Blü sich aber ersch im damaligen e Forderung, selbstverfekt

Briefschreiber

find gegenwärtig in großer Verlegenheit. Nicht etwa weil es „Herbstzeit“ und sich die melancholische Gemütsverfassung...

Die rund 150 Briefkasten der Innenstadt alle angemalt sind, vergeht noch eine Woche. Wenn allerdings der Himmel keine Luft hat, die Septemberersonne einzuschaffen...

Saum glaubhaft, wieviel Vertreibung, welche Fülle von Kummer allein dadurch verursacht wird, daß die Briefschreiber aus der gewohnten Bahn verdrängt werden.

Drei Tage, eine lange Zeit! Alle, die sie bereits hinter sich haben, reiben sich vergnügt die Hände. Das augenfallige Rot wird wirksamer...

Die Polizei meldet:

Bewußtlos aufgefunden wurde in vergangener Nacht auf der Weinheimerstraße in Käfental ein Radfahrer, der vermutlich von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geschleudert worden war.

Aus politischen Gründen wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person festgenommen.

Wegen Rauschförderung bzw. groben Unfugs wurden in den letzten beiden Tagen 29 Personen angezeigt.

Bermüht. Bermüht wird seit 11. September 35 August Achendach, geboren am 15. Juli 1918 zu Ludwigshafen a. Rh., zuletzt in Mannheim wohnhaft.

Anhaltspunkte über den Verbleib des Vermissten wollen der Polizei oder Gendarmerei mitgeteilt werden.

Neue Darsteller in „Peer Gynt“

Erfreulicherweise hat man Ibsens dramatisches Gedicht „Peer Gynt“ auch in den neuen Spielplan übernommen. In der Vorstellung am Samstag konnte man nun unter den verschiedenen Um- und Neubesetzungen wieder einige neue Darsteller entdecken.

Neu war ferner Friedrich Höpflin, der als Begriffsfeldt eine erstaunliche, gut durchdachte Leistung bot, sowie Rudolf Klitz, der die Rolle des Knapfentanzers übernommen hatte.



Abb.: Franck, O.S. 2. Käfig schreiben die Straßenarbeiten vorwärts. In wenigen Tagen wird sich die Heibelberger Straße erneuert haben.

Die Ungarn - ein gastfreundliches Volk

Schüleraustauschfahrt nach Ungarn / Unvergessliche Eindrücke bei den Mannheimer Teilnehmern

Warum gerade nach Ungarn? Echte Jugend fragt nicht. „Wozu nützt mir das?“ Sie hat den Wandertrieb, die Sehnsucht in die Ferne in sich, und wo die Möglichkeit ist, weit, weit fortzukommen, wird sie ergreifen.

Die Schüler waren von den ungarischen Familien eingeladen worden, teils mit der Bedingung, die ungarischen Schüler nach Deutschland einzuladen, teils auch ohne Austauschverpflichtung und unentgeltlich.

um die deutsche Sprache zu lernen und für ihre Kinder deutsche Ferienkameraden zu haben.

Dreizehn Jungen und Mädels traten die Aibelungsfahrt mit Eifer und frohen Erwartungen am 23. Juli d. J. an. Keines brauchte eine Enttäuschung zu erleben. Im Gegenteil. Man hat die Deutschen gerne in Ungarn und hat große Achtung, daß bei uns mit solcher Energie aufgewacht wird.

Die ungarischen Familien waren ausnehmend gastfreundlich.

Allen Teilnehmern an der Ostlandsfahrt gingen die fünf Wochen im Fluge vorüber.

Auf der Heimfahrt am 28. August gab es ein lebbastes Erzählen und Austauschen der Gedanken. Was hatten die Jungen und Mädels nicht alles erlebt und beobachtet!

Sicher wird der eine oder andere Fahrtteilnehmer(in) von der Fahrt noch erzählen und Bilder zeigen, die aus Ungarn heimgebracht wurden. Trauen in der Fremde sind die Schüler anders, als sie zu Hause sind und anders, als sie in der Schule sind. Wie frei und sicher ist unser lieber Paul in Ungarn geworden, und er hat gelernt, hochdeutsch zu sprechen.

Aber auf der Heimfahrt, wie hatten es da alle eilig, nach Hause zu kommen. Sie wollten alle in einem Zuge durchfahren von Budapest bis Mannheim (22 Stunden Bahnfahrt). Wer nicht in der Fremde war, kommt nicht heim, lautet ein Sprichwort.

Wird „Pro Juventute“ bei dem in jeder — insbesondere nationaler Hinsicht großen Gewinn solcher Schülerfahrten, auch nächstes Jahr wieder eine Ungarnfahrt unternehmen? Die Fahrt würde sich gewiß reger Beteiligung erfreuen und bei den erworbenen Erfahrungen noch viel günstiger als dieses Jahr ausfallen.

Fröhlichkeit in der Elisabethschule

Wenn sich eine sonst ernste Stätte des Lernens und der Wissenschaft in eine Stätte ungebundener Jugendlust verwandelt, geht man nicht fehl, wenn man einen besonderen Anlaß dahinter vermutet. In unserem besonderen Falle handelt es sich um die Durchführung eines vergnüglichen Ländchensfestes, in dessen Dienst sich jung und alt mit Freunden stellte.

Die im Landheim geübten Feldentaten waren im „Museum“ anschaulich verständlich. Das beliebte Nachspiel, das mit wachen Tüchern nächtlicher Weise durch die Zimmer fliehet, hatte ebenso wie andere Streiche seine Darbietung gefunden.

In den fröhlichen Trüben mischten sich neben Eltern und Geschwister auch ehemalige Schülerinnen, die sich inmitten der Stille ihrer früheren Tätigkeit gern einer vergangenen und schonen Zeit erinnern. So wurde das interne Fest mit frischer, allgemeiner Lustigkeit gefeiert und hat damit in jeder Hinsicht seinen Zweck erfüllt.



Wer dieses Schild an seinem Geschäft angebracht hat, ist ein deutscher Volksgenosse!

Wenn Du ein Deutscher bist, gehe hin und kaufe bei ihm!

Konkurrenzneid führt vor den Richter

Die Strafkammer Mannheim des handelte in II. Instanz gegen die Inhaber einer Mannheimer Automobilhändlerfirma A. und H. wegen Abgabe falscher eidesstattlicher Erklärungen. Die beiden hatten zur Bekämpfung einer anderen Autofirma, in der sie früher angestellt waren, unwahre Erklärungen abgegeben.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 17. September
Musik: 8.15 Choral; 8.30 Gymnastik; 8.30 Rundfunkkonzert; 10.15 Fremdsprachen; 11.00 Kommer und Witze; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Sonntagskonzert; 14.00 Klerlei - von Zwei bis Drei; 15.15 Wüstenmusik; 15.45 Tierkunde; 16.00 Noter Kunst am Nachmittag; 17.00 Kochkunst; 18.30 Das volkswirtschaftliche Erlebnis der Wechsler Herbstmesse 1935; 18.50 Herr B. sucht sich zum Wort; 19.00 30 Minuten Witzisch; 20.00 Wir haben einen Tag verbracht; 20.00 Nachrichten; 20.10 Köstliche Begleitungen; 21.10 Tanz im Schranklo; 22.00 Nachrichten; 22.30 Sportwelt; 23.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 24.00-24.15 Rundfunk.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An alle Stadiorisgruppen!

Die Ortsgruppen haben sofort Eintrittskarten und Plakate für die Großkundgebung am 21. Dezember abzuholen.

Politische Leiter

Stadtmarkt, Montag, 16. Sept., 20 Uhr, findet im Veranlassungstafel unserer Ortsgruppe, M 2, 6, eine Besprechung mit sämtlichen Parteigenossen und Parteimitgliedern der Zelle 1 (L 1-10) statt. Unverzüglich Erscheinen Pflicht.

Deutsches Gd., Sprechstunden der Ortsgruppe täglich außer Mittwoch, Samstag und Sonntag, abends von 7 bis 8 Uhr. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters nur Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr.

Deutsches Gd., Dienstag, 17. Sept., 20.30 Uhr, Sitzung der Zellen 21 und 22 (P 1-4, O 1-7) im Haus der Deutschen Arbeit, P 4.

Heidenheim, Montag, 16. Sept., 20.30 Uhr, Abrechnung der 1. Rate aus dem Frierland-Fest. Nichtverkaufte Karten sind abzutreten und zurückzugeben; ebenfalls sind die Einzelkarten abzurechnen.

Heidenheim, Dienstag, 17. Sept., 20.30 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter im alten Schulhaus. Bei dieser Gelegenheit sind die ausgearbeiteten Zettel und sonstige Ausdrucksgegenstände zurückzugeben.

NS-Frauenkraft

Deutsches Gd., Montag, 20.15 Uhr, Amtsdienstleistung, nachstehend abgelesen, U 5.

Friedrichsplatz, Dienstag, 17. Sept., 20 Uhr, Heimabend im Bürgerklub.

Humboldt, Montag, 16. Sept., 19 Uhr, Abendmahl der Zellenleiterinnen im Engel, Reßplatz.

Abrechnung Ortsgruppenleiterinnen: Dienstag, 17. Sept., 15.30 Uhr Besprechung der Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle, L 4, 15.

Hausgehilfen, Dienstag, 17. d. M., 18 im Heim.

NSDAP

Mittwoch, 18. Sept., 20 Uhr, im Bierhaus Mannheim, N 7, 18, Vortrag über das Thema: „Reichsleiterfragen“. Redner: Dipl.-Ing. Hans Heßlert, Reichsleiter. Eintrittskarten sind persönlich oder telefonisch bei den Werkstätten Bierhaus.

NSDAP - Deutsche Rechtsfront

Freitag, 20. Sept., 20.30 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe 1 Mannheim im Rosengarten-Restaurant (Friedrichsplatz 7a). Erscheinen aller Mitglieder dieser Ortsgruppen ist Pflicht.

Amt für Beamte

Mittwoch, 18. Sept., 20 Uhr, im großen Saal der Liedertafel Kameradschaftsabend für die Mitglieder des NSD. Amt, weibliche Beamte und sämtliche NSD-Walter, verbunden mit einer Ausstellung. Für die NSD-Walter Dienstausgang.

20. September 1935, abends 8.15 Uhr ERSTE FEIER-STUNDE der Kreisleitung Mannheim der NSDAP und der NS-Kulturgemeinde

Bach-Händel-Brahms-Ehrung

Dirigent und Solist: General-Musik-Direktor Herbert Albert Baden-Baden

Berliner Börse

Die Börse hat zum Wochenbeginn das in der letzten Zeit mehrfach beobachtete Bild, während Aktien bei kleinem Angebot überwiegend um 1/2-1 Prozent nachgeben...

Pump ist unrationell

Kraftlos macht der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Röhrer, Ausführungen zum Thema 'Kreditwirtschaft'...

Das sie beim besten Willen doch immer wieder in die ausgefahrenen Gleise hineingeraten, die die materialistische Wirtschaftsphilosophie und Wirtschaftspraxis jahrelanghinan vorgefahren hat...

Getreide

Kotterdam, 16. Sept. Antw. Weizen (in Hl. p. 100 Rio) per Sept. 4.80; per Nov. 4.65; per Jan. 36: 4.55; per März 36: 4.65...

Baumwolle

Bremen, 16. Sept. Antw. Sept. 1160 Wdr.; Oktober 1164 Brief, 1157 Geb.; 1160 Wdr.; Dezember 1163 Brief, 1161 Geb., 1162 Wdr.; Januar 36: 1165 Brief, 1163 Geb., 1164 Wdr.; März 36: 1174 Brief, 1173 Geb., 1173 Wdr.; Mai 36: 1181 Brief, 1180 Geb., 1180 Wdr.; London: rubig/steig.

Märkte

Badische Obst- und Gemüsegröfmärkte

Weinheim, Pfirsche: a) 22-27, b) 17-22; Zwetschen 10-12; Birnen: a) 10-19, b) 6-12; Äpfel 8-16; Bohnen 21; Rüsse 45-61; Tomaten 10; Erdbeeren 5 Pfennig; Anfuhr: 700 Zentner; Nachfrage gut.

Bayerische Obst- und Gemüsegröfmärkte

München, Zwetschen 11 1/2, Äpfel 11, Birnen 14 Pfennig.

Frankfurter Obst- und Gemüsegröfmärkte

Frankfurt, Zwetschen 10, Äpfel 12-25, Äpfel 8-12, Zwetschen 10, Trauben blau 11, Trauben weiß 12-14 Pfennig; Nachfrage 2445 Ztr.; darunter Trauben 1540 Ztr.

Frankfurter Obst- und Gemüsegröfmärkte

Frankfurt, Zwetschen 8 bis 10, Äpfel 4-8, Birnen 6-15, Trauben 10 Pfennig; Nachfrage 450 Ztr.; Nachfrage gut.

Frankfurter Obst- und Gemüsegröfmärkte

Frankfurt, Zwetschen 10-11, Pfirsche 18 bis 25, Äpfel 7-12, Birnen 11-16, Trauben blau 11-13, Trauben weiß 13-15, Garten 9-9 1/2, Einmachgurken 12-13, Bohnen 10-18, Rotkraut 4-5, Erdbeeren 4-5, Tomaten 8-9, Erdbeeren 20-22 Pfennig; Nachfrage 1100 Ztr.

Frankfurter Obst- und Gemüsegröfmärkte

Frankfurt, Zwetschen 9-10, Trauben blau 11-12, Trauben weiß 18, Pfirsche 16-26, Äpfel 10, Birnen 10, Tomaten 5-9 Pfennig; Nachfrage gut.

Kleinviehpreise für Spätweizengras

Die Preisüberwachungsstelle beim Finanz- und Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Es macht sich eine ungerichtete Steigerung der Preise für Spätweizengras bemerkbar...

Mannheimer Großviehmarkt vom 16. September

Zufuhren: 120 Ochsen, 111 Kühe, 290 Rinder, 152 Ferkel, 782 Rinder, 25 Schafe, 1079 Schweine; Preise: Ochsen a 42, b 41, c -, d -, Bullen a 42, b 41, c 39-40, d -, Rinde a 40-42, b 34-39, c 28-33, d 22-27, Ferkel a 42, b 41, c 38-40, d -, Rinder a 68-71, b 64-67, c 57-63, d 48-56, Schweine a 54, d 54, b 54, c 54, d 4, e -, f -, g -, h -, i -, j -, k -, l -, m -, n -, o -, p -, q -, r -, s -, t -, u -, v -, w -, x -, y -, z -; Nachfrage: Rinder lebhaft, Rinder lebhaft, Schweine zugeteilt.

Badische Schweinemärkte

Wiesloch: Zufuhren: 85 Milchschweine, 12 Saufer; Preise: Milchschweine 24-35, Saufer 45-68 Pfennig je Paar.

Frankfurter Schweinemärkte

Zufuhren: 300 Milchschweine, 212 Saufer; Preise: Milchschweine 36-50, Saufer 55-92 Pfennig je Paar.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, Geld, Brief and various exchange rates for countries like Argentina, Brazil, Canada, etc.

WPD Es gehört zu den bekannnten unbegreiflichen Karzellen des Nationalsozialismus, mit denen er 'Zackennern' bewies, daß er wirtschaftlichen Fragen gegenüber im Stande fählicher Unfalsch und Unkenntnis lebte...

Naturgemäß gibt es Leute, die angesichts der Vorkantierung unserer neuen Arbeit im neuen Reich armen wie trübselige Geister und festgefakrt wie angestockt Gerintende an dem Wort 'Kreditausweitung' festhalten...

Es ist nicht verwunderlich, daß mandem die Wredung der Anstreckschick nicht schnell genug geht. Die Katastrophentheorie des Marxismus steht vielen Deutschen noch so tief im Hirn...

Der Geldmarkt war etwas entspannt. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 3 1/2-3 3/4 Prozent und vermindert sich demnach.

Am Rentenmarkt war das Pfund im Zusammenhang mit der Heraushebung des amerikanischen Silberanleihepreises weiter befestigt.

Die Börse schloß für Aktien flatternd. Banken gaben bis auf 153 1/2 nach, und waren nachschwach mit 154 zu hören. Mittelst. festes bis auf 100 1/2. Ferner nannte man Reichsbank mit 181.

Table of metal prices for Copper, Silver, and Zinc.

Table of Berlin exchange rates for various banks and currencies.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse hat zum Wochenbeginn das in der letzten Zeit mehrfach beobachtete Bild, während Aktien bei kleinem Angebot überwiegend um 1/2-1 Prozent nachgeben...

Table of Frankfurt stock market prices for various companies and sectors.

MARCHIVUM

